



„Achammer ist unbelastet und bringt frische Energie“

LANA (ih). **Kaspar Platzer**, SVP-Ortsobmann von Lana, zieht den Hut vor Philipp Achammer: „es ist sicher kein leichter Moment, die Parteiführung zu übernehmen“. Achammer sei aber unbelastet und verkörpere den neuen Politikstil der Partei, zudem bringe er frische Energie und Dynamik mit, so dass Platzer ihm zutraut „die Probleme der Partei zu lösen“.

„Der Partei die Aufrichtigkeit zurückgeben“

KURTINIG (ih). Große Erwartungen setzt **Edith Zemmer**, Ortsobfrau von Kurtinig, in Philipp Achammer: „Er hat eine tolle Art zu arbeiten, er versucht Probleme zu lösen, nicht sie zu verstecken. Und das erwarte ich mir jetzt auch von ihm als Obmann, nämlich dass er der Partei ihre Aufrichtigkeit und Glaubwürdigkeit zurückgibt und aufräumt“.



WAS SVP-ORTSOB MÄNNER VOM



„Er soll Rückhalt spüren“



SARNTHEIN (lu). **Andreas Hofer**, SVP-Ortsobmann von Sarnthein, steht „voll“ hinter Philipp Achammer. „Er geht offen auf die Leute zu, ist kritikfähig und hat auch Lösungen parat. Ich hoffe und wünsche mir, dass er großen Zuspruch erhält, damit er den Rückhalt spürt und gut

starten kann“, sagt Andreas Hofer. Wenn „wir Ehrenamtliche alle mithelfen – denn wir sind die Basis, ohne die es nicht ginge – dann können wir die Partei wieder auf Vordermann bringen“, so Hofer. Er lobt Philipp Achammer, dass er sich gerade in nicht rosigen Parteizeiten zur Verfügung stellt. „Denn wir dürfen nie vergessen, was die SVP für uns getan hat. Umso mehr müssen wir alle schauen, dass es weitergeht und zur Partei stehen“, sagt der Sarntheiner Ortsobmann Hofer.

„Ausgleich und Augenmaß“



SCHLANDERS (bv). „Mich freut es, dass Philipp Achammer die Herausforderung überhaupt angenommen hat, denn die Partei in diesem Moment zu leiten, ist keine leichte Bürde und Achammers Bereitschaft somit keine Selbstverständlichkeit“, betont der Schlanderser Bürgermeister

und Ortsobmann **Dieter Pinggera**. Vom neuen Obmann erwartet sich der Vinschger, dass Achammer die Modernisierung der SVP hin zu einer „offenen und transparenten Partei mit Ausgleich und Augenmaß“ vorantreibt. Für die prekäre Finanzsituation der SVP sei eine definitive Lösung zu finden. „Und zwar unter Einbeziehung aller – auch jener, die in goldenen Zeiten gewirtschaftet haben, davon auch profitierten und trotzdem diesen Schuldenberg hinterlassen haben“, meint Pinggera.

Der Philipp wird's schon richten

UMFRAGE: Vertrauensvorschuss für den neuen SVP-Obmann

BOZEN (stu). Er weiß wohl selber, dass er kein leichtes Amt übernimmt, aber er will das Beste daraus machen.

Das sagte der angehende neue SVP-Obmann Philipp Achammer den „Dolomiten“ (siehe Ausgabe vom 30. April). Er wolle vor allem Vertrauen und Glaubwürdigkeit für die Partei zurückgewinnen – und sehe dieses Amt

als große Ehre an. Dass man ihm Respekt zollt für den Mut, dieses Amt in dieser Situation zu übernehmen, hat eine Umfrage unter SVP-Ortsobmännern gezeigt. Alle Befragten stehen voll hinter dem Neuen, eine große Welle an Vertrauensvorschuss schwappt ihm entgegen. Was ihm u.a. zugute gehalten wird, ist seine Erfahrung in der Parteiarbeit. Achammer wird der jüngste

Obmann in der Geschichte der SVP sein; das wird aber von keinem der Befragten irgendwie negativ ins Feld geführt. Im Gegenteil: Bei manchem klingt sogar an, dass damit auch die Jugend in der Partei insgesamt mehr Gewicht bekommen könnte. Bleibt abzuwarten, wie groß die Zustimmung ist, die Achammer heute bei seiner Wahl erfährt.

Alle Rechte vorbehalten

„Respekt dem, der Partei übernimmt“



OBERMAIS (lu). „Respekt für jeden, der zu diesem Zeitpunkt die Parteiführung übernimmt.“ Für **Philipp Gamper**, Ortsobmann von Obermais, „passt

Philipp Achammer bestens in das Konzept der Erneuerung. Er hat bewiesen, dass er in letzter Zeit Sachen engagiert umgesetzt hat. Er ist sicher eine gute Wahl, da sich Landeshauptmann Kompatscher leider nicht zur Verfügung gestellt hat“, sagt der Laberser. Er hofft, dass Achammer mindestens 90 Prozent der Stimmen erhalte. „Am liebsten wären mir 100 Prozent. Das wäre

ein wichtiges Zeichen. Und ich wünsche mir auch, dass der Westen nicht leer ausgeht und Zeno Christianell als Vize gewählt wird“, so Gamper. Was muss Achammer jetzt angehen? „Die Parteistruktur sanieren und natürlich die Schulden abbauen. Ich frage mich sowieso, wie solche Schulden überhaupt zustande kommen konnten“, kritisiert er.

28 Jahre jung ist Philipp Achammer... DLife/LO



Wir sind Ihr Sommer... auch immer dort, wo S

„Letzter Rettungsanker“



KASTELRUTH (rc). Große Hoffnungen setzt **Martin Fill** (Kastelruth) in den neuen Obmann. „Philipp Achammer hat immer schon Einsatz, Motivation und die Bereitschaft gezeigt, etwas zu

bewegen. Und: Er gehört nicht zur alten Garde. Wenn, dann ist er derjenige, der den Glauben der Menschen in die Politik und in die Ehrlichkeit der Politiker zurückgewinnen kann“, ist Fill überzeugt. In dieser Phase sei Achammer wohl „der letzte Rettungsanker für die Partei“. Schließlich erwartet sich Fill noch, dass unter dem neuen Obmann die finanzielle Situation der Partei geklärt wird.

„Es braucht gerade Linie“



VAHRN (bv). **Walter Kerer** kennt Philipp Achammer. „Und Philipp Achammer kennt die Partei wie seine Westentasche“, sagt der Vahrner Ortsobmann. Achammer habe als Landessek-

retär eine „gute Figur“ gemacht. „Jetzt kauft man ihm am ehesten ab, dass er für eine gerade Linie steht“, so Kerer. Dass der neue SVP-Obmann keiner Richtung angehöre, sei dafür eine gute Voraussetzung. „Freilich hoffe ich auch, dass er gute Kontakte zu uns Ortsobleuten hält und natürlich dass er die Parteifinzen in den Griff bekommt“, so Kerer. Doch das sei wohl eine „längere Geschichte“.

„Mit Einsatz und Biss“



WAIDBRUCK (bv). „Ich will gar nicht zu viele Forderungen an Achammer stellen, denn leicht wird es für ihn sicher nicht“, sagt der Waidbrucker Ortsobmann **Lorenz Ringler**. Achammer

kenne die Schwächen der SVP und wisse, wo er ansetzen müsse. „Ich vertraue ihm, denn er hat bereits gezeigt, dass er Einsatz und Biss hat. Hinzu kommt ein offenes Ohr für die Basis“, meint Ringler. Kurzum: Achammer sei einer der wenigen, die dem Obmann-Amt gerecht werden könnten. „Die Partei in guten Zeiten leiten, ist eine Sache. Sie in schlechten Zeiten zu führen, aber eine ganz andere.“



Schon aus der Zeit als Parteisekretär sei er es gewohnt, ...

„Von SVP-Kartl was haben“



AUFKIRCHEN (bv). **Christian Piltzner** erwartet sich vom neuen SVP-Chef gar Manches. „Allem voran eine Aufklärung darüber, wie es zu den Schulden gekommen ist und wie man denkt, sie zu tilgen“, sagt der Aufkirchener Ortsobmann. Künftig sollte die SVP ihre Bilanz bei der

Ortsobleute-Konferenz darlegen und genehmigen lassen. „Auch muss bei den goldenen Politiker-Renten einiges zurechtgerückt werden, denn Schulden und Renten beschäftigen unsere Mitglieder derzeit am meisten“, so Piltzner. In Zukunft sollte das Mitgliedskärtchen nicht nur einen ideellen Wert haben. „Nicht immer kann man Basiswahlen abhalten, aber bei Landeshauptmann und Landesräten könnte es Termine geben, die nur für Mitglieder reserviert werden“, schlägt Piltzner vor.

„Den Leuten gut zuhören“



OLANG. „Philipp Achammer ist ein junger, dynamischer Mensch, der in unserer Partei sicher einen Umschwung bewirkt“, sagt die Olinger Ortsobfrau **Barbara Jud**. Vom neuen SVP-Obmann erwartet sie die Pustererin, dass Achammer die Parteistrukturen verschlankt

und die Parteibasis noch mehr aufwertet. „Achammer war immer ein guter Zuhörer und ist es noch. Er soll die Anliegen der Menschen aufnehmen und dann umsetzen“, meint Jud. Freilich seien auch die hohen Schulden der Volkspartei ein Thema, das einer Lösung zuzuführen ist. „Der Philipp kennt unsere Partei und auch ihre finanziellen Probleme. Ich gehe davon aus, dass er weiß, worauf er sich einlässt und dafür gewappnet ist, auch dieser Herausforderung zu begegnen“, meint Barbara Jud.